

Ninive (Gen. 10, 10 f.); und seitdem wurde Götzenkult wie zum Schmuck und Schutz der Stadt böser Brauch, Irrtum zum Gesetz im Dienst der Tyrannen. So kam es, daß dieses Teufels-Werk zum *atrium fortis armati* wurde, von dem der Herr im Lukas-Evangelium (11, 21 f.) spricht, — wieder ein Leitwort, das Rupert durch mehrere Kapitel immer wieder anklingen läßt; man muß es kennen, um ihn zu verstehen: „Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast (*ἀνλήρ* = *atrium*) bewahrt, so bleibt das Seine mit Frieden; wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilt den Raub aus“. Das zitiert Rupert hier nicht in vollem Wortlaut, er setzt es als bekannt voraus in seinem Zusammenhang mit Dämonen-Austreibung und Kommen des Gottesreichs (Luc. 11, 20). Er braucht nur anzuspielen auf dieses *atrium fortis armati*; Nimrod mit seinem Babel ist ihm der erste Anlaß dazu als Urbild aller Tyrannenherrschaft; aber unmißverständlich denkt er wie bei allen seinen Bibel-Bezügen zugleich auch an seine eigene Lage in Deutz, dessen Kastell ihm ein *atrium fortis armati* wurde. Entsprechend glaubt er das Wort *atrium* erläutern zu müssen: es meint hier nicht nur die Vorhalle, sondern das ganze zugehörige Haus; es heißt — und das stimmt sogar! — nach dem *ater fumus*, dem schwarzen Rauch seiner wärmenden Feuerstätte (im „dunklen Altertum“, der *quasi atra antiquitas*!). Und so sind die Städte auf irdischem Fundament, deren größte, bekannteste Nimrod baute und tyrannisierte, Stätten des Götzendienstes mit düsterem Opferqualm, wahrhaft schlimmste *atria* des allzu geräumigen Hauses, der Hölle, insgesamt ein *atrium fortis armati*, des Teufels. Diese Etymologie versagt dagegen bei den *atriis domus Domini* des 133. Psalm, „in denen wir stehen oder doch stehen sollten“: darin ist kein *fumus ater* — es sei denn die tränenreiche Trauer der Büßenden, die aber wahres Licht gebiert, während der Qualm blinder Unwissenheit in jenem „Atrium des starken Gewappneten“ zu dem nicht zu löschenden Höllenfeuer gehört.

Solche exegetisch-etymologische Überlegungen umranken und bestätigen jedoch nur den Kontrast zwischen den Erbauern von Städten und Burgen auf irdischem Grund und den Frommen seit der Patriarchenzeit, die stattdessen als Pilger und Fremdlinge hienieden „in Hütten wohnten und warteten auf eine Stadt, deren Gründer und Baumeister Gott ist“ (Hebr. 11, 9 f.). Sie bauten nicht Burgen und Städte, sondern Altäre (wie Abraham dreimal: Gen. 12, 7; 13, 18; 24, 4). Sie helfen damit Gott, den „starken Gewappneten“ aus dessen Atrium zu vertreiben. Beispiele und Vorbilder dafür gibt nun nicht mehr nur das